

Zwischen Nichts und Sein da liegt der Schein (Halloween – Walpurgis und Sa-u-in/Samhain)

{So wie jedes bedeutende Gedankengebilde hat auch mein Machwerk einen Prolog, den ich als Verfasser aber selber zurechtrücken musste, weil ich sonst nur allseits Bekanntes fand, und mir keinen anderen Poeten zu beschaffen wusste.}

Prolog:

Um sich auf ernste, kalte, grausigdunkle Winterzeiten
nach Urväterbrauch gut vorzubereiten
heissts Geister, Tod und Teufel zu beschwören,
und dabei mit Lust und Spass die eigne Angst betören.

Gnom und Ghoul, Hex´ und Buhl´ - sind nun befreit, ja - losgelassen
Die Welt steht Kopf, welch grausig Pfuhl! Kein Verstand kann DAS erfassen!
Aug und Ohr – mir scheint - wohl auch nicht mehr verlässlich sind,
Ja - Ich gesteh´s: Furcht und Angst bläht sich in mir auf, bin wie ein Kind.
Doch ich halt Euch Geister alle aus, ihr schreckt mich letztlich nicht!
Und mein Instinkt führt mich hinaus, hinweg, ins helle Licht!

So wohlgestärkt kann grausig-kalte Winterzeit nicht drohen,
wenn wärmend helle Flammenzungen durch dunkle Nächte lohen.
Lasst uns beginnen, kommt mit mir mit,
und das sei euch noch gesagt ihr Lieben
Was einst und heut zum Thema passend wurd´ geschrieben
Find´t sich doch überall, auf Schritt und Tritt.

Es ist ein hohes Ziel, ein herer Kampf - Walpurgis zu erklimmen,
da Zaudern, Straucheln, jeder Fehltritt - hier - die schlimmsten Folgen hat!
Doch, doch! Kein Ungeübter, kein Zauberlehrling - kann hier gewinnen
Hört doch auf Friedrich Nietzsche – er wusste genau was er tat:

*Wenn du lange in einen Abgrund blickst,
blickt der Abgrund auch in dich hinein.*

Da stockt mir der Atem, nur Mut, nun gilt´s,
die Flamme entzündet, noch schwach ist ihr Schein.

Was macht uns Angst und Bang, bringt grösste Not?
Ist´s doch zutiefst und wirklich auch zuletzt - der eigne Tod.

So werd´ ich also den Exkurs mit unserm End´ beginnen ---

Auf die Frage, wie der eigene Tod denn einmal eintreten solle, antworten die Menschen - nicht nur heute - zumeist mit: „kurz und schmerzlos“ – fast so schnell wie bei Friedrich von Schiller, er schrieb:

Das Leben ist nur ein Moment, der Tod ist auch nur einer

Autor: Friedrich von Schiller (1759-1805), dt. Dichter

Dagegen Lang, ein ganzes Leben aufgreifend, die Weisheit des Ostens, aus China:
**Als du auf die Welt kamst, weintest du, und um dich herum freuten sich alle.
 Lebe so, daß, wenn du die Welt verläßt, alle weinen und du lächelst.**

Oder auf bayrisch gedrechselt:

Da hab ich ein Leben lang Angst vor dem Sterben gehabt, und jetzt das!

Autor: Karl Valentin (1882-1948), eigtl. Valentin Ludwig Fey, dt. Komiker

Nun es sieht aber so aus, dass keiner da – beim Tod – so wirklich Bescheid weiss:
Der flammende Beweis für die Unsterblichkeit ist unsere Unzufriedenheit mit jeder anderen Lösung.

Autor: Ralph Waldo Emerson (1803-82), amerik. Philosoph u. Dichter

Auch wenn noch immer nicht überwunden, vorausschauende Wirtschaftsinteressen machen heute schon mal vorab ein Begriffs-„Claiming“ notwendig – es könn't ja doch ne Goldader aufzufinden sein ... später mal, und es liesse sich bis dahin auch schon gutes Geld verdienen: Urheberrechte, Lizenzvorschusszahlungen, Aktien ... nicht zum ersten Mal; - richtig, das klingt nicht nur nach neuem Markt, das ist aus dem Neuen Markt:

Der Tod ist nur ein ungelöstes technisches Problem.

Autor: Romana Machado, amerik. Fotomodell u. Unternehmerin, Entwicklerin von Verschlüsselungs- Verfahren für das Internet

*Na, ob da nicht schon wieder einmal der Mund zu voll genommen wird?
 Also - die Medizin hat zumindest die Ernsthaftigkeit ihrer Bemühungen ausreichend über die Jahrhunderte unter Beweiss gestellt, in verwunderter Dankbarkeit schrieb ein deutscher Literat im letzten Jahrhundert:*

Die Fortschritte der Medizin sind ungeheuer. Man ist sich seines Todes nicht mehr sicher.

Autor: Hermann Kesten (1900-96), dt. Schriftsteller, 1974 Georg-Büchner-Preis

Einige Jahrhunderte früher provozierte Jean Moliere (frz. Dichter, 1622-1673) die Heiler-Zunft- :

Die meisten Menschen sterben an ihren Medikamenten und nicht an ihren Krankheiten.

Wenn die Lebensverlängerung noch einige Zeit ausbleibt - Gibt es jetzt schon bequemere Wege, Schleichwege um den Tod herum?

Also, ich möchte doch davor warnen, denn was für den einen Gut und Billig, mag den andern schädlich wirken.

*Zudem ist dies auch der Seinsbereich der Widergänger und gestaltloser Phantome;
 Besonders Künstler und Schauspieler sind da wohl sehr anfällig:*

Ich glaube an Wiedergeburt, ich komme sicher wieder.

Autor: Herbert von Karajan (1908-89), östr. Dirigent

(welch eine Drohung, .. oh jeh, wenn er ... wer kommt dann noch alles ??)

Ich habe keine Angst vor dem Sterben. Ich möchte bloß nicht dabeisein, wenn es passiert.

Autor: Woody Allen (*1935), eigtl. Allen Stewart Königsberg, amerik. Regisseur, Schauspieler, Gagschreiber u. Schriftsteller

Aber alle Meinungen und gegensätzlichen Auffassungen vereinend, ist doch die Überzeugung des grossen franz. Wissenschaftlers und Philosophen Voltaire:

In den meisten Fällen ist die Todesursache eines Menschen sein Leben.

Autor: Voltaire (1694-1778), eigtl. François-Marie Arouet, frz. Philosoph u. Schriftsteller

Ja - Es ist wirklich so, dass erst die Erweiterung vom Gegensatz zum Paar – unser Beispiel hierfür - Leben + Tod - einen Schlüssel zum Verstehen, Begreifen und Annehmen des einen UND des anderen Pols bildet.

Erst am und im Tod begreife ich vollständig mein Leben, und werde ebenso umfassend von meinem Leben ergriffen - zudem haben wir alle ein Leben lang Zeit, uns auf den Tod vorzubereiten.

Da mag es ja manchem unter uns Menschenbrüdern hart angehen – wenn er zu guter Letzt - im Sterben – peinvoll die eigene Schande begreift – oder gar noch in die Ewigkeit mitnehmen müsste ...

Am Beispiel TOD (und Leben) ist nun zu schlussfolgern, dass nur die Beachtung und Betrachtung beider Partner eines solchen Gegensatzpaars zur Klärung von Bedeutung und Sinn - des Einzelnen und des Gesamten beiträgt, ansonst herrscht ausschliesslich Verwirrung und Unverstand.

Deshalb können Gegensatzpaare für uns Werkzeuge sein, um uns - auch im Reich des Zwilichts, der twilight zone, besser zurechtzufinden.

Im Folgenden wollen wir gemeinsam noch einige, thematisch zu dieser Nacht passende, fundamentale Dualitäten näher betrachten:

Nun also – wer kann mir helfen, ich suche jetzt das Gegensatzpaar mit der allergrössten religiösen Bedeutung ... zumindest im christlichen Glaubensbereich ...

GOTT UND TEUFEL

Mit der Bibel gesprochen, gab es schon einen Sündenfall vor Adam und Eva: Der eigentlich erste Sündenfall, das war die Sache mit Luzifer, einem der obersten Engel, dem „Lichbringer“, jener Widerborst, der einst dem Herrn der Himmlichen Heerscharen den Treuschwur brach und offen Gottes Allmacht herausforderte, gegen ihn rebellierte sich emanzipierte?!. Was seinem - hier wohl wenig väterlichen(?) - Schöpfer offensichtlich nicht behagte! Und Luzifer mit seinen Kumpanen als Teufel in die Hölle warf. Auch wir Menschen wurden von einem erzürnten Gott aus dem für uns vorgesehenen Paradies vertrieben. Irgendwie sollen unsere Urahnen ja selbst daran schuld gewesen sein, hiess es immer wieder --- und dieser eine Gott liess sich dann einige tausend Jahre und eine Sündflut lang Zeit, bis er vielleicht (???) seinen Fehler (?) , - seinen Beitrag (!) an unserm Sündenfall einsah und uns versöhnlich seinen Sohn sandte (daher der Begriff versöhnen) - und auch hingab, opferte, um uns im neuen Segensschwur von Schuld und Sünde reinzuwaschen, von diesem seinem ersten alten Fluch und Urteil über die Menschen. Muss ihm ja wirklich arg zugesetzt haben, dass er sich selbst so kasteite und abstrafte...!? Tja, und dem Teufel hat die Verführung von uns Menschen sonderbarerweise nix weiter Schlimmes eingebracht, nur sein Sendbot', die Schlange, wurde im göttlichen Zorn höchst offiziell abgestraft.

Wer weiss – vielleicht ist aber zwischen Gott und Teufel auch schon längst „politisches Tauwetter“ anzukündigen. Denn Gott hat – dem Sinn der Bibel nach - die Nützlichkeit und Zweckdienlichkeit der Rolle des Teufels schnell erkannt, dieser darf nämlich fürderhin als Satan, als Ankläger des Menschen vor Gott, staatsanwaltliche Spitzeldienste leisten, zudem wurde ihm jederzeitiger Ausritt auf Erden bis zum Endgerichtstag eingeräumt. So intronisiert, als Fürst der Welt, machen beide Herren - der des Himmels und der der Hölle - oftmals agreements miteinander. Richtige Undercover-Aktionen, „zeitlich und thematisch befristete Übereinkünfte zur beschränkten Zusammenarbeit“ wenn es z.B. um die Treueprobe gläubiger Juden- und Christenmenschen geht, von Gottes Sohn ganz zu schweigen.

Landläufig ist uns dieses Vertragsmodell als „Versuchung“ bekannt. Und beide, Gott als auch der Teufel, halten sich da minutiös an ihre Festlegungen. Es kann wohl keiner von beiden den andern wirklich und auf Dauer betrügen und hintergehen.

Der Volksmund hingegen glaubt aus seinem Unverstand heraus, den Teufel jederzeit auf's „Kreuz“ legen zu können – weil er der Beichte wohl manches Geheimnis nicht anvertraut. Und wer Gott betrügen kann, kann das beim Teufel allemal.

Bibel und Kirche gehen verschämt davon aus, dass auf Erden ein dynamisches wohlproportioniertes Gleichgewicht der Kräfte -des Guten und Bösen- herrscht, weil Gott sich offensichtlich nicht mehr einmischt, als er Luzifer, dem Teufel, selbst an Einfluss zugesteht.

Erst am Jüngsten Tag, dem himmlischen „High Noon“, oder bayrischen „Sankt Nimmerleins Tag“, soll hier dann mal „klar Schiff“ gemacht werden. Ganz nach dem Motto: „Wer nicht für mich ist, ist gegen mich“.

Religionspsychologisch „braucht“ man den Teufel geradezu –, will man nicht selbst an allem schuld sein –

So wurde der Teufel dem Menschen beigelegt, damit er nicht allein die Verantwortung für alles Böse in der Welt zu tragen braucht.

Und damit auch Gott nicht selbst als Ur-Sache des Bösen gilt, werden entsprechende Aspekte in eine andere, gleichwohl abhängige Figur ausgelagert.

Noch eine Umdrehung weiter geht Goethe in Faust-1:

Denn er stellt unverwunden die Wichtigkeit und Notwendigkeit des Teufels, seine Bedeutung im POSITIVEN Sinne heraus:

Als „eine Kraft, die stets das Böse will und stets das Gute schafft“

Ei, nun – ja doch: und in der historischen Verwirklichung hätten dann doch viele Jünger Petris richtig gehandelt denn sie folgen einer

„Kraft die stets das Gute will und stets das Böse schafft“ ...???

Ja - es ist die Philosophie, die sich neben der Theologie, mit diesem Gegensatzpaar beschäftigt und gerade die Philosophie eröffnet da erfrischend andere Auffassungen, stellt unangenehme Fragen:

Ist Gott eine Erfindung des Teufels?

Diese Frage stellte Nietzsche (dt. Phil., 1844-1900, Menschliches), nachdem er die Feststellung traf:

Gott ist widerlegt, der Teufel nicht.

Der folgenden Bemerkung von

(Charles-Lois Baron de Montesquieu, frz. Philosoph, 1689-1755)

möchte ich den Hinweis beifügen, dass sein Beispiel ebenso für den sog. „Ewigen Widersacher“ gilt.

Wenn Dreiecke einen Gott hätten, würden sie ihn mit drei Ecken ausstatten.

Nicht nur die studierte Geisteswissenschaft bemüht sich intensiv um Aufklärung, war es doch auch Volksmund und unbekannte Weisheit die schon seit Äonen durch leidvolle Erfahrung zu eigenen Erkenntnissen über Gott und Teufel kamen:

Der Teufel hat mehr als 12 Apostel.

Alte Weisheit - so alt und weise, dass niemand mehr weiss wann und wo sie entstand.

Dagegen kann folgendes Sprichwort seinen Ursprung – die Karpaten in Rumänien – keinesfalls verbergen:

Auf dem Weg zum Herrgott fressen dich die Heiligen.

In Deutschland heisst es gar :

Wo Gott eine Kapelle hat, baut der Teufel eine Kirche daneben.

Und auch in Polen weiss man:

Jeder von uns hat den eigenen Engel und den eigenen Teufel. Nur sind die Engel faul und machen oft Urlaub, während die Teufel stets fleißig sind.

Nicht nur in uns, auch in unseren Werken, auch in den Werken der Kirche:
**Die frömmsten Geschichten habe ich selbst erfunden - behauptet der Teufel.
Und fast scheint es, als habe er Recht.**

Gregor Brand (*1957), deutscher Schriftsteller, Lyriker und Verleger

Gerade bei den wichtigen Entscheidungen im Leben – so, ob man Gott oder dem Teufel dient – heisst Vorsicht walten lassen, ein kluger Kopf weiss, wann er in das Spiel nicht mehr eingreifen darf:

Machiavelli hat einst gesagt, als ihn der Priester auf dem Sterbebett anhielt, dem Teufel und dessen Lehren abzuschwören: "Dies, Monsignore ist nicht die Zeit, sich neue Feinde zu machen."

Autor: Marina von Whitman (*1935), amerik. Topmanagerin, Vizepräs. General Motors

*Und damit sind wir schon bei einem weiteren augenscheinlichen Gegensatzpaar:
Dem **Glauben + Unglauben**, erweitert durch den **Aberglauben** in der
Grauzone dazwischen.*

Nietzsche kurz und komplex::

Angewöhnung geistiger Grundsätze ohne Gründe nennt man Glauben.
(Nietzsche (1844-1900), Menschliches, Allzumenschliches).

*Nun ja, wenn die Herde in selbstgewählter Unwissenheit zufrieden grast, kann ja
der Hirt' noch leicht eins draufsetzen – was zählen denn noch Wahrheit, Recht,
Vernunft, wenn sie dem Glauben im Wege stehen?*

Der Religion ist nur das Heilige wahr, der Philosophie das Wahre heilig.
(Ludwig Feuerbach, dt. Philosoph, 1804-1872)

*Ein solcher Glaube überlebt auf lange Zeit nur in Form von „Zuckerbrot und
Peitsche“, als Angst-Religion, mit Dividendenversprechung zum Sankt Nimmerleins
Tag.*

*Ewiglich himmlische Wonnen für die Braven und unsägliche, aber ebenso ewigliche
höllische Pein für die Bösen; die Feinde des Glaubens. Und gleich mal auf Erden so
richtig vorexerziert: Macht, Reichtum, Einfluss, Besitz für die würdigen Träger der
Kirche und Unterdrückung, Verfolgung, Misshandlung, Inquisition, Folter, Pein und
Tod für alle Andersdenkenden, Andersgläubigen, Abtrünnigen.*

*Und mit Hilfe der Angst liess sich gar trefflich regieren, die Schäflein lenken.
Bis die Kirche selbst der Angst verfiel, Ihren Reichtum, Glanz und ihre Stellung zu
verlieren.*

**Angst haben ist das sicherste Mittel, den Zustand herbeizuführen, vor dem
man sich fürchtet.**

*Erich Limpach (1899 - 1965), deutscher Dichter, Schriftsteller und Aphoristiker ›Erich
Limpach für jeden Tag‹ Verlag Bund für deutsche Schrift und Sprache e.V., Ahlhorn*

Und Lembke, ja unser Robert Lembke hat einmal gesagt:

Religion, das ist eine Versicherung im Diesseits gegen Feuer im Jenseits.

Interessiert – an dieser Versichehrung?

Das Kleingedruckte schon gelesen? Sonst gibst später vielleicht nix!

*Man kann sich auch als eingetragenes Glaubens-Mitglied - zu Lebzeiten schon - an
und ein Stück über den Höllenrand führen lassen, erfahrene Begleitung wird gestellt::*

Viele Exorzisten arbeiten wie besessen. Sozusagen auf Teufel komm raus.

Werner Mitsch (*1936), deutscher Aphoristiker - © Copyright by Werner Mitsch

*Von Rundreisen zum Himmelstor - oder ein paar Tage Paradies - ist mir nichts
bekannt.*

Ich habe die Befürchtung, dass Papst und Kirch sehr lange schon „umeinanderzündeln“ und sich schlimm schon angesengt haben und so wird aus Eifer Geifer, und aus Glaubenshort Völkermord.: Himmelschreiendes Unrecht, Folter und Mord, Inquisition für die vom Teufel Besessenen, die Abtrünnigen, Andersgläubigen - alles im Namen des Erlösers!

Jean Coteau (, franz. Schriftsteller, 1889-1963) *unmissverständlich und konsequent: Christi Niederlage war nicht die Kreuzigung, sondern der Vatikan.*

Und wie aus einer anderen Welt, dem Himmelreich offenbar:
Die Inquisition ist „Ein erhebendes Schauspiel sozialer Vollkommenheit.“
(Die vatikanische Jesuitenzeitschrift 1853 zur Inquisition)

Noch früher, am Beginn der Christenheit, da waren die Kirchenväter noch unverblümter, naiver gegenüber Geschichte und Nachkommen:
Was hat man denn gegen den Krieg? Etwa daß Menschen, die doch einmal sterben müssen, dabei umkommen?
(Augustinus, 354-430, abendländischer Theologe u. Kirchenlehrer)

Und noch im letzten Jahrhundert erträumte sich ein Papst sein Himmelreich auf Erden so:
Was nicht der Wahrheit oder Sittennorm entspricht, hat kein Recht auf Existenz.
(Papst Pius XII, 1876-1958 im Jahr 1954)

Da schliess ich mich doch lieber Nietzsche an:
Man soll nicht in Kirchen gehen, wenn man reine Luft atmen will.

und hier ein Treffer, ein richtiger Blattschuss:
In früheren Jahrhunderten war die Religion ein Wald, hinter welchem Heere halten und sich decken konnten. Aber nach so vielen Fällungen ist sie nur noch ein Buschwerk, hinter welchem gelegentlich Gauner sich verstecken.
(Schopenhauer, dt. Philosoph, Über Religion)

Nach langem Nachdenken und genauem Hinschauen – das ist wirklich eine Punktlandung! Denn – hier wird nichts über einen möglichen moralischen Unterschied beider Schutz und Unterschlupf suchenden Gruppierungen ausgesagt - sondern über deren Grösse!

Doch Hoffnung für uns Menschen – ob Sünder, Zweifler, Philosoph - hatte der Volksmund schon immer hinter vorgehaltener Hand parat:

Die Hölle ist nicht so heiß, wie sie der Pfaffe macht.
(Deutsches Sprichwort).

Manchmal ist es richtig amüsant, ja komisch bis lächerlich - die Sache mit dem Glauben - dazu ein richtungsweisendes Claudinisches Bischofswort:
Wenn man das Kreuz anbetet, an dem Christus gestorben ist, muß man auch den Esel anbeten, auf dem er geritten ist.

Ein ernstes, uraltes, dennoch jugendfrisches weises Wort zum Schluss:

Glaubt nicht bedingungslos den alten Manuskripten, glaubt überhaupt nicht an etwas, nur weil die Leute daran glauben - oder weil man es Euch seit Eurer Kindheit hat glauben lassen.

(Buddha, 560-480 v. Chr.)

EPILOG:

Im Schmelztopf jeder Gegensatz verschwindet.

Was unvereinbar galt ist nun legiert.

Die Probe zeigt: dass EIN Neues sich aus diesen Zwei gebildet

Wer anderes glaubt und hofft – verliert!

--- Zugabe ---

Hier nun aktuelle Beiträge aus neuester Zeit, in denen Glauben und Aberglauben, Jesus und Teufel aufeinandertreffen:

Kurz vor Beginn der Hurrikan-Saison 1998 forderte der bekannte amerikanische Fernsehprediger Pat Robertson die Bürger und Oberen der Stadt Orlando in Florida auf, nicht das diesjährige Schwulenfestival 'Gay Days' zu unterstützen, da diese sittenlosen und unschuldige Leute verführenden Schwulen - Gott geradezu dazu auffordern würden, die Stadt mit Hurrikans und Tornados heimgesucht zu werden.

Ironie des Schicksals: Der erste Hurrikan des Jahres verwüstete das Hauptquartier des Predigers in Virginia Beach.

Im April 2000 wurde in einem Vorort der amerikanischen Stadt Houston von der Polizei ein Auto angehalten, dessen Insassen - drei Frauen und ein dreijähriges Mädchen - vollkommen nackt waren. Als Grund für ihre Nacktheit gaben sie an, dass sie von Gott dazu angehalten wurden, erst ihre gesamte Kleidung zu verbrennen und dann in den nächsten Wal-Mart zu fahren, um sich dort neu einzukleiden.

Zwei Amerikaner, die als Jesus und als Teufel verkleidet auf dem Weg zu einer Debatte zum Thema Exorzismus waren, mußten am eigenen Leibe erfahren, was religiöse Diskriminierung bedeutet. Besorgte Mitbürger, die durch diese Verkleidungen die öffentliche Ordnung gestört sahen, riefen die Polizei, welche die beiden Männer noch auf dem Weg zum Vortragssaal abfing.

Der Teufel wurde unverzüglich verhaftet und zu einer Geldstrafe verurteilt.

Jesus hingegen durfte weiter seiner Wege ziehen.

'Da sieht man mal wieder, was jahrhundertlang, kirchliche Propaganda alles anrichten kann', sagte sich der Teufel und weigerte sich, die diskriminierende Strafe zu bezahlen.